Nr. 321. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 15. Juli 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Bielitz-Biala und Steinbruch in Oesterreich-Ungarn in das öffentliche, polizeilich überwachte Schlachthaus zu Frankfurt a. O. ist widerruflich genehmigt worden.

— Von den fünf türkischen Landwirthen, welche zu Studienzwecken vom landwirthschaftlichen Ministerium in Konstantinopel nach Deutschland entsendet worden sind, verbleiben nur zwei in Berlin. Einer ist nach Halle a. S. an die dortige Hochschule gegangen, während zwei, um die industrielle Seite der Landwirthschaft praktisch kennen zu lernen, nach dem durch Zuckersiedereien und verschiedenartige Brennereien bekannten Städtchen Neuhaldensleben geschickt wurden.

Bromberg, 14. Juli. (W. T. B.) Minister Dr. Miquel ist, von Thorn kommend, um [illegible] Uhr Abends hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhof von dem Regierungspräsidenten v. Tiedemann empfangen. Der Minister stieg im Moritz-Hotel ab, wo ihn der erste Bürgermeister Bräsicke begrüßte. Minister v. Berlepsch trifft heute Abend 11 Uhr von Dirschau hier ein.

Posen, 14. Juli. (W. T. B.) Der erste Bürgermeister, Witting, ist vom Magistrat zum Herrenhausmitglied einstimmig gewählt worden.

Hamburg, 14. Juli. (W. T. B.) Die von den Interessenten in Folge Einladung der Berliner elektrischen Beleuchtungs-Aktien-Gesellschaft niedergesetzte Kommission zur Vergleichung der Correus- und Tudor-Akkumulatoren hat heute ihre Untersuchungen beendet. Es wurde beschlossen, die Protokolle vorläufig geheim zu halten und Herrn Professor Dr. Kohlrausch mit Ausarbeitung des Gutachtens zu betrauen. Dasselbe wird in vierzehn Tagen veröffentlicht werden.

Friedrichsruh, 13. Juli. Die Zöglinge des Lehrer-Seminars aus Weimar berührten gestern auf einer Turnerfahrt Friedrichsruh, und erbaten vom Fürsten Bismarck die Erlaubniß, ihm einige Lieder vortragen zu dürfen. Die Seminaristen und die zahlreichen Sonntags-Ausflügler, welche das große Eingangsthor belagert hatten, erhielten darauf Eintritt in den Park, wo bald darauf die beiden Männer-Chöre von Nägeli „Stehe fest, o Vaterland" und „Es klingt ein hoher Klang" ertönten. Der Fürst sprach seinen Dank aus und hielt darauf folgende Ansprache: „Sie wollen alle Lehrer werden, meine Herren; von Ihnen hängt die Zukunft ab. Sie haben einen Vorsprung vor anderen, weil Sie in Weimar ausgebildet werden, in dem kleinen, aber wichtigen Staatswesen, wo unsere Klassiker lebten und von wo der gewaltige Zug unserer nationalen Größe ausging und gekräftigt wurde. Man kann an Weimar nicht denken, ohne an Schiller und Göthe erinnert zu werden. Was auch im Laufe des 30jährigen Krieges und durch die Gewaltthaten des vorigen Jahrhunderts zerstört wurde, die Literatur und die Klassiker sind das Band gewesen, an welchem der Nationalgedanke festgehalten wurde. So wurde Deutschland geistig zusammengehalten, während es äußerlich in Hunderte von Parzellen zerfiel. Das Nationalgefühl zu pflegen, ist Aufgabe Ihres zukünftigen Berufs. Sie nehmen aus Weimar eine Legitimation ins Leben, die Ihnen überall ein Entgegenkommen bereiten wird. Ich wünsche, daß Sie immer Schüler bekommen, mit denen Sie zufrieden sind. Beachten Sie immer das biblische Wort und „fahren Sie fein säuberlich mit dem Knaben Absalon". Vergessen Sie auch nicht das Märchen von der Sonne und dem Wind, von denen jeder zuerst dem Wanderer dem Mantel abzwingen will. Nicht dem starken Sturm, wohl aber den milden Sonnenstrahlen ist es gelungen." Zu allen Anwesenden gewendet, fuhr der Fürst fort: „Der Großherzog von Weimar ist mir immer ein gnädiger Herr gewesen, so lange ich im Amte war. Mit dankbaren Gefühlen erinnere ich mich an ihn. Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, er lebe hoch!" Bald nach diesem begeistert aufgenommenen Hoch trat der Fürst seine Spazierfahrt an.

Sigmaringen, 14. Juli. (W. T. B.) Die Prinzessin Therese von Baiern ist hier zum Besuch der fürstlichen Herrschaften eingetroffen.

Heidelberg, 14. Juli. (W. T. B.) Die Fürstin Milena von Montenegro hat sich heute einer Operation unterzogen.

Dresden, 14. Juli. (W. T. B.) Der König und die Königin beabsichtigen, sich morgen Nachmittag zum Besuche der internationalen Kunstausstellung nach Berlin zu begeben. Die Rückkehr nach Pillnitz ist auf den 17. Juli festgesetzt.

München, 14. Juli. Hier besteht eine sozialdemokratische Genossenschaftsbäckerei, in der, wie ein Gehülfe in einer Bäcker-Versammlung mittheilte, eine Arbeitszeit von 18 bis 19 Stunden üblich ist. Der Geschäftsführer der Bäckerei hat zwar diese Beschuldigung bestritten, aber doch zugegeben, „daß die Arbeit in den Vereinsbäckereien einschließlich der Ruhepausen 13 bis 14 Stunden dauert". Wie wäre es, wenn die Sozialdemokraten mit der Einführung des in dem neuen Programm geforderten höchstens achtstündigen Normalarbeitstages zunächst einmal in ihren eigenen Genossenschaftsgründungen vorgingen?!

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhause setzte die äußerste Linke ihre Taktik fort, durch unablässige Reden und Anträge das Zustandekommen des Gesetzes über die Umgestaltung der Verwaltung zu vereiteln. Der „Voss. Ztg." wird hierüber gemeldet:

Pest, 14. Juli. Die äußerste Linke setzte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Obstruktion fort. Nachdem drei namentliche Abstimmungen erfolgt waren, begann die Einzelberathung. Schon bei dem Titel der Verwaltungsvorlage beantragte die äußerste Linke eine Aenderung. Zu diesem Antrage wurden zwölf Redner vorgemerkt, und bereits jetzt ist eine namentliche Abstimmung angekündigt. Neben diesem offenen Kriege werden jedoch Verhandlungen geführt, welche voraussichtlich zu einem Ausgleich führen werden. Sollten die Verhandlungen erfolglos sein, dann bleibt kaum ein anderer Ausweg als die Auflösung des Hauses.

Wien, 14. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Justizbudgets erklärte der Justizminister, die Regierung sei bereit, die Justizreform durchzuführen, sie könne jedoch aus finanziellen Gründen die Reform des Zivilverfahrens nur in einzelnen Theilen in Angriff nehmen. Die jungczechische Bewegung sei keine spontane, denn die Führer und die Presse der jungczechischen Partei hätten sehr viel zu derselben beigetragen. Was die Dienstsprache angehe, so werde es künftighin, namentlich wenn eine neue Gesetzgebung ins Auge gefaßt werde, möglich sein, manche Wünsche zu berücksichtigen, allerdings immer mit Wahrnehmung des Prinzips, daß nach der Anschauung der Regierung die innere Dienstsprache die deutsche werde bleiben müssen.

Wien, 14. Juli. (W. T. B.) Die auswärts verbreiteten Gerüchte über revolutionäre Bewegungen in Serbien werden von der hiesigen serbischen Gesandtschaft für durchaus unbegründet erklärt.

Niederlande.

Amsterdam, 13. Juli. Der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete Domela Nieuwenhuys, welcher bei der Stichwahl vom 23. Juni in seinem Wahlbezirke Schoterland durchfiel und bei der Nachwahl in demselben Bezirke ein Mandat zu erringen hoffte, hat eine neue bittere Enttäuschung erlitten. Von den drei Kandidaten, die sich um den Schoterlander Parlamentssitz bewarben, erhielt Domela Nieuwenhuys die wenigsten Stimmen, selbst weniger als der konservative Kandidat, der bei der bekannten radikalen Gesinnung der Schoterländer Wählerschaft nur als Zählkandidat in Betracht kam. Die vollständige Niederlage des holländischen Sozialistenführers ist für das dynastische Gefühl des niederländischen Volkes sehr bezeichnend. Denn Domela Nieuwenhuys' sozialistische Grundsätze passen sonst vortrefflich zu den Ansichten der Schoterländer Wähler, deren Radikalismus sich von der Sozialdemokratie kaum mehr unterscheidet. Ueberdies genießt Domela Nieuwenhuys den Ruf eines ehrlichen und gebildeten Mannes, dem man im privaten Umgang die Achtung nicht versagen kann. Wenn er jetzt schmählich durchfiel, so hat er dies ausschließlich dem Umstande zu danken, daß er während seiner vierjährigen Thätigkeit als Abgeordneter das Haus Oranien angriff und die Holländer dadurch in ihren tief eingewurzelten dynastischen Gefühlen beleidigte. Das Haus Oranien ist eben derart mit dem niederländischen Volke verwachsen, daß die Sozialdemokratie, wenn sie, wie die belgische, sich auf einen republikanischen Standpunkt stellt, hier zu Lande alle Gefährlichkeit einbüßt, weil selbst die sozialdemokratischen Arbeiter an dem Herrscherhause hängen. Das hat Domela Nieuwenhuys soeben erfahren, und demselben Umstand ist auch der Rückgang der holländischen Sozialdemokratie in den letzten Jahren zuzuschreiben. Hätte sich die holländische Sozialdemokratie auf rein soziale Forderungen beschränkt, so hätte sie hier unstreitig einen fruchtbaren Boden gefunden, besonders seit dem Anbruche der Handels- und Industriekrisis, an welcher Holland zur Zeit leidet. Aber der thörichte Ruf: „Nieder mit dem Hause Oranien!" steht so sehr im Widerspruch mit allen geschichtlichen Erinnerungen des Volkes, daß er allein genügt hat, die ganze Sozialdemokratie in Holland zu einer vollkommen bedeutungslosen Bewegung herabzudrücken.

Wie hier zu Lande üblich, schleppt sich die Ministerkrise langsam fort. Niemand hat es mit der Lösung derselben sonderlich eilig. Eine Ministerkrise von 3 oder 4 Wochen ist in Holland nichts Seltenes. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die Klerikalen, welche die bisherige Kammermehrheit gesprengt haben, sich jetzt an die Liberalen mit allerlei Schmeicheleien herandrängen und gerne nach wie vor Regierungspartei sein möchten. Als Preis verlangen sie blos die Wiedererrichtung der holländischen Gesandtschaft beim Papste, die bekanntlich nach den Vorgängen des Jahres 1870 aufgehoben wurde. Der Papst unterhielt noch einen Internuntius im Haag, aber die niederländische Regierung, die äußerst sparsam ist, erwidert diese Höflichkeit nicht. Wenn nun die neue liberale Regierung sich dazu verstehen wollte, die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan wieder herzustellen, so würden die Ultramontanen sicherlich ihre bisherigen konservativen Bundesgenossen gänzlich im Stiche lassen. Die Erfüllung des klerikalen Wunsches ist indessen wenig wahrscheinlich, zumal die liberale Partei eine genügende Mehrheit in der Kammer besitzt, um des Beistandes der ultramontanen Fraktion entrathen zu können.

Frankreich.

Wir lesen im Pariser „Figaro" folgende auffällige Mittheilung:

„Eine wichtige Frage, die wir dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten anzukündigen uns verpflichtet glauben.

Es scheint, daß die deutsche Botschaft in diesem Jahre alle Paßgesuche abgelehnt hat, welche von französischen Handelshäusern für ihre Vertreter eingereicht worden sind, die sich darauf vorbereiteten, wie alljährlich nach Elsaß-Lothringen zu gehen, um dort Pariser Erzeugnisse abzusetzen. Das Visum ist mehreren Kaufleuten unserer Bekanntschaft verweigert worden, die aus der Rue de l'Université nur folgende einfache Anzeige erhielten:

Kaiserlich
Deutsche Botschaft
in Frankreich.

Die deutsche Botschaft beehrt sich, Ihnen anzuzeigen, daß sie keine Ermächtigung erhalten hat, den von Ihnen überreichten und in der Anlage zurückfolgenden Paß zu visiren.

Paris, den . . . . 1891.

Geschäftsvertretern, die seit fünfzehn Jahren allvierteljährlich Reisen in die erwähnten Gegenden unternommen haben, ist solchergestalt jeder Paß verweigert worden. Das bedeutet die Absperrung Elsaß-Lothringens gegenüber unserer nationalen Industrie.

Wenn dem so ist, warum läßt man ohne jede Hoffnung auf Gegenleistung die deutschen Handlungs-Reisenden in Frankreich verkehren, die uns mit ihren Produkten überschwemmen?

Wie denkt Herr Ribot hierüber?

Die Angelegenheit ist durch die Mittheilung des „Figaro" jedenfalls noch nicht zur Genüge aufgeklärt.

Aus Paris melden katholische Blätter: „Die Republikaner zeigen gegen die katholische Kirche eine großartige finanzielle Rücksichtslosigkeit. Seitdem sie 1887 ans Staatsruder gekommen sind, haben sie die Leistungen für die katholische Kirche von 52 auf 42 Millionen herabgesetzt. Dieses Jahr beschneidet der Ausschuß die Kirche um weitere 163,640 Franks, wovon allein 100,000 von den 400,000 Franks zur Unterstützung alter gebrechlicher Pfarrer. Gewiß eine sonderbare Antwort auf den Beitritt so mancher Bischöfe und Katholiken zur Republik. Die 18 Erzbischöfe erhalten je 15,000 (früher 20,000), die 69 Bischöfe je 10,000 (früher 15,000) Franks, die General-Vikare je 2500 bis 4500; 909 Pfarrer je 1200 bis 1600; 2540 je 1200 bis 1300; 12,832 je 1000 bis 1300; 18,173 je 900 Franks." Weiter wird berichtet, von dem Minimal-Gehalt 900 Franks erhielten sogar 7000 Vikare in Orten von unter 5000 Seelen nur die Hälfte, also 450 Franks, während die Elementarlehrer in Frankreich 1200 bis 6000 Franks bezögen; ihr Gehalt ist im Maximum also noch um 1500 Franks höher, als das der den Bischöfen nächststehenden Prälaten, der Generalvikare. Das ist die „christliche Demokratie", mit welcher der „Osservatore Romano" sich verbinden will. — Zum weiteren Vergleich mag dienen, daß die evangelischen Geistlichen in Frankreich 1800 bis bis 4000 Franks, die Rabbiner und Ober-Rabbiner dagegen 1750 bis 12,000 Franks erhalten. Die evangelischen Geistlichen werden demnach zwar noch erheblich besser als die katholischen Geistlichen, aber durchschnittlich nicht höher als Elementarlehrer bezahlt und stehen weit zurück hinter den Rabbinern, welche ein Bischofsgehalt erreichen können.

Paris, 12. Juli. (N. Pr. Ztg.) Wohl oder übel hat man sich der Thatsache anbequemt, daß Kaiser Wilhelm in England nichts weniger als einen unfreundlichen oder gar feindseligen Empfang gefunden hat, und nur noch über die beiden Bezeichnungen „Wohlwollen" oder „Enthusiasmus" gehen die Schilderungen auseinander. Wir hoben in unserem gestrigen Briefe die Aehnlichkeit hervor, welche zwischen der Haltung der englischen und italienischen Radikalen besteht. Wir finden unsere Auffassung in Ferrys „Estafette" bestätigt, welche auch jetzt wieder vor einer Ueberschätzung der franzosenfreundlichen Kundgebungen warnt. „Die Reden der Führer der englischen radikalen Partei erinnern uns an die der Redner von der italienischen radikalen Partei" schreibt die „Estafette". Vorsicht sei geboten; man müsse wissen, auf welcher Basis das von den guten Freunden in Rom und London erstrebte englisch-französische, bezw. englisch-italienische Bündniß denn errichtet werden solle. Bovio habe in einer Privatversammlung als Preis für die italienische Freundschaft ganz unannehmbare Dinge gefordert, so einen neuen freihändlerischen Zolltarif, Frankreichs Verzicht auf koloniale Abenteuer, den status quo im Mittelmeer. Man könne nicht wissen, welchen Preis Labouchere, Stanhope u. s. w. fordern würden und wie sie — über Egypten dächten. Der Marquis Salisbury stehe, ähnlich wie Rudini, weit fester, als man in Frankreich wähne. Labouchere vertrete so wenig wie Bovio in den entsprechenden Ländern die Volksmeinung.

Fast durchweg schenkt man den Erklärungen Fergussons (offenbar, weil sie einem im Großen und Ganzen angenehm sind) unbedingt Glauben. Das in Frankreich geborene Schreckenswort „Vierbund" wird in der Wiege sterben. Dafür wird es nicht mehr lange währen, bis man offen von einer Niederlage der deutschen Politik spricht, nachdem man zuvor sonnenklar bewiesen hat, daß die Kaiserreise nichts Geringeres, als den Abschluß des Vierbundes bezweckt habe. Die „Debats" haben sich übrigens eine ganz eigenthümliche Erklärung dafür zurecht gemacht, daß die englische Regierung Europa über ihre Verhandlungen mit Italien so lange im Unklaren gelassen habe. Es habe sich vor der Erneuerung des Dreibundes (welche im Interesse Englands läge, ohne daß es ihm darum beizutreten brauchte) darum gehandelt, das italienische Volk dafür zu gewinnen. Und so habe man diesem denn in vagen Ausdrücken allerlei vorgespiegelt, allerlei Vortheile, die Hülfe der englischen Flotte u. s. w. durchblicken lassen. Jetzt, nachdem das Ziel erreicht sei, habe man sich bemüht, Frankreichs Verstimmung zu beseitigen. Daher, so meinen die „Debats", der Wandel in der offiziellen englischen Sprache. Immer die Vorstellung, daß das italienische Volk dem Dreibund abgeneigt ist!

Eduard Herwé veröffentlicht in seinem Blatt, dem „Soleil", nur bei besonders wichtigen Anlässen Artikel aus seiner Feder. Auf den von uns gestern erwähnten „Gauloisartikel" hat er heute selbst geantwortet. „Konstantinopel an Rußland überantworten, hieße über etwas verfügen, das uns nicht gehört; das hieße Herrn von Bismarck nachahmen, der uns zur Zeit von Sadowa Belgien anbot. Das wäre ein Akt politischer Räuberei." Freilig würde die Pforte selbst gegen hohe Entschädigung auf Konstantinopel nicht Verzicht leisten. Die bloße Zumuthung hieße den Sultan, der bisher sich Frankreich gegenüber nicht feindselig verhalten habe, in die Arme von Frankreichs Gegnern treiben (und letzteres ganz unzweifellos an dem Tage, wo er erführe, daß Frankreich über die Auslieferung von Konstantinopel mit Rußland verhandele), hieße England zum formellen Anschluß an den Dreibund zwingen.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Juli. (W. T. B.) Das Oberhaus hat die irische Bodenankaufs-Bill in dritter Lesung angenommen.

Rußland.

Alle Freundschaftsschwüre zwischen Russen und Franzosen hindern nicht, daß diese, wo sie können, sich auf Kosten der ersteren amüsiren. So wird in Paris zwar etwas sehr post festum, aber darum nicht minder zeitgemäß folgende Geschichte von der Moskauer Ausstellung kolportirt, die nur vom Senator Dietz-Monin oder vom ehemaligen Minister des Auswärtigen, Flourens, verrathen sein kann, und die beweist, daß, wenn es sich um die Weitergabe eines guten Witzes handelt, selbst sonst so diplomatisch zugeknöpfte Herren, wie die Genannten, diesem Kitzel selbst auf die Gefahr, hochgestellte russische Beamte in ihrer Eigenliebe zu verletzen, nicht widerstehen können. Bei der Eröffnung der Ausstellung in Moskau vertrat bekanntlich den Großfürsten Sergius der General-Gouverneur von Moskau, General Kostanda. Dieser, so erzählt der „Matin", hat weder das gewöhnliche, noch das rauchlose Pulver erfunden. Als Kostanda, der griechischer oder rumänischer Herkunft ist, bemerkte, daß man die ganze Zeit während der Eröffnungsfeierlichkeit die russische Nationalhymne spielte, wandte er sich an Herrn Dietz-Monin und Herrn Flourens, welche die Honneurs der Ausstellung machten, und sagte: „Die ganze Zeit drischt man die russische Nationalhymne. Warum spielt man nicht die französische?" — „General", erwiderte Dietz-Monin, „seitdem Frankreich eine Republik, ist die französische Nationalhymne die Marseillaise, und ich habe aus Rücksicht verboten, sie zu spielen." — „Die Marseillaise?" fragte der General. „Habe nie davon etwas gehört. Aber ich begreife. Marseille ist ein großer Seehafen. Sie haben also eine Seevolkshymne, und da die französische Flotte stärker ist als die russische, haben Sie meine Eigenliebe nicht verletzen wollen. Aber lassen Sie immer Ihre National-Bordelaise spielen. Ich bin kein Seemann und pfeife auf die Seeangelegenheiten, ich bin Kavallerie-General." Man hätte die Gesichter sehen sollen, die Dietz-Monin und Flourens machten. Also die Franzosen schämen sich wirklich nicht, daß sie bei der Einweihung ihrer Ausstellung in Moskau ihre eigene Nationalhymne vor lauter „Kriecherei" nicht zu spielen wagten? Hat die Musik der Flotte, die sich eben nach Kronstadt begiebt, vielleicht auch die Noten zu der Nationalhymne zu Hause gelassen? Wird man statt dessen dort vielleicht das Lied vom „braven General" spielen? Zu verwundern wäre es nicht, schwimmt doch im Geschwader der „Marceau" mit, welcher seiner Zeit die Expedition des Kosaken Aschinow an der Küste Abessiniens bombardirte.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Juli. Nach einem achttägigen Provisorium im Kultusministerium ist es nun endlich nach heißem Bemühen gelungen, für den zu Falle gebrachten Minister Scavenius einen Nachfolger zu finden und zwar in der Person des Universitätsprofessors Dr. jur. Goos, eine Wahl, die allgemeines Schütteln des Kopfes erregt, nicht blos im Lager der Linken, sondern auch in dem der Regierungspartei, wo Goos' Ernennung zum Kultusminister eine solche Aufregung hervorgerufen hat, daß man bereits von einer nahe bevorstehenden Theilung dieser Partei spricht. Professor Goos hat sich keinen guten Namen in der Politik gemacht, aber seine Berufung in ein Ministerium, das nicht vom Platze weicht, selbst wenn ihm acht Jahre hintereinander von der gesetzgebenden Körperschaft das Budget verweigert wird, ist nicht allzu verwunderlich. Anfänglich war Goos als Freidenker und Staatssozialist bekannt, als welcher er eine Zeit lang Mitarbeiter der Brandes'schen Zeitschrift „Das neunzehnte Jahrhundert" war. Später machte er jedoch eine Schwenkung nach Rechts und wurde in den siebziger Jahren zum Abgeordneten für den fünften Kopenhagener Wahlkreis gewählt; nicht lange danach übernahm er auch die Stelle des leitenden Redakteurs im reaktionären „Dagbladet". Als sein Reichstagsmandat durch die immer kräftiger sich entwickelnde Sozialdemokratie gefährdet erschien, griff er bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1884, um sich über Wasser zu halten, zu einem Mittel, das ihm nicht nur sein Mandat kostete, sondern auch seinem politischen Charakter einen Makel aufdrückte, von dem er sich nicht zu reinigen im Stande war. Zur Zeit jener Wahlkämpfe bestand in Kopenhagen ein anarchistisches Blatt ärgster Sorte, „Der neue Sozialist", der gegen die Leiter der Sozialdemokraten, die ihm nicht radikal genug waren, gegen Religion und Familie wüthete. Von diesem Blatte ging das Gerücht, daß es eine Gründung der Rechten und daß namentlich Goos hervorragend dabei betheiligt sei; das genannte Blatt sollte einen Keil zwischen seine Gegner treiben. In einer Wählerversammlung hierüber interpellirt, wurde Goos so in die Enge gejagt, daß er endlich zugestehen mußte, daß er das Blatt mit Rath und That (d. h. mit Geld) unterstützt habe. Der Lärm, der hierauf entstand, war unbeschreiblich — und das Schicksaal Goos' als Volksvertreter besiegelt. Er fiel glänzend durch, die allgemeine Entrüstung über sein Verhalten hatte aber gleichzeitig die Opposition so gestärkt, daß sie noch drei weitere Kopenhagener Wahlkreise gewann. Weiter hat dies Herrn Goos nicht geschadet, das Ministerium nahm ihn als politischen Märtyrer auf seinen Schild, und der Ehren, die ihm zu Theil wurden, waren viele. Er wurde u. A. vom Könige zum Mitglied des Landsthings (der ersten Kammer) ernannt, er war Mitglied des Reichsgerichts, Kommandeur des Danebrogordens 2c. Mit dem Posten als Kultusminister hat er das dreizehnte Amt inne. Im Landsthing hatte er in den letzten Jahren eine äußerst reaktionäre Anschauung an den Tag gelegt, wie er denn auch große Neigung zur Beschränkung der Preßfreiheit zeigte, überhaupt dürfte das geistige Leben Dänemarks einem nicht allzu milden Regiment entgegengehen, falls der neue Kultusminister sich lange auf seinem Platze behauptet.

Montenegro.

Cettinje, 14. Juli. (W. T. B.) Aus Anlaß der französischen Nationalfeier empfing der französische Gesandte den Besuch des Minister des Aeußern. Eine Musikkapelle spielte vor der Gesandtschaft französische Nationalweisen. Die Volksmenge veranstaltete eine für Frankreich sympathische Kundgebung.

Türkei.

In diplomatischen Kreisen ist man keineswegs gewillt, der Nachricht, daß der Sultan dem bulgarischen Minister Natschewitsch und dem ständigen Vertreter des Fürstenthums in Konstantinopel, Vulkowitsch, eine Audienz gewährt habe, eine besonders große Tragweite beizulegen. Nur insofern hält man diese Audienz, über die zur Zeit nähere beglaubigte Details noch nicht vorliegen, für beachtenswerth, als darin ein Beweis des Wohlwollens der Türkei für Bulgarien und der guten Beziehungen zwischen Konstantinopel und Sofia enthalten ist. Beides aber, das Wohlwollen und die guten Beziehungen, erscheint durch die korrekte Haltung Bulgariens vollkommen gerechtfertigt. Aus der Audienz folgern zu wollen, daß etwa am goldenen Horn die Neigung besteht, die bulgarische Anerkennungsfrage auf die Tagesordnung zu setzen, erachtet man für unzulässig. Nach allem, was man weiß, erscheint es geradezu ausgeschlossen, daß die Türkei einen solchen Schritt unternehmen würde; man hat übrigens, wie bekannt, von Konstantinopel aus kürzlich erst Gerüchte in Betreff der bulgarischen Anerkennungsfrage offiziell und nachdrücklich widerlegt. Es ist zum Ueberfluß offenkundig, daß die Pforte jeder Initiative in Bezug auf die Lösung schwebender internationaler Probleme sorgsam aus dem Wege geht. Daß der russische Botschafter Herr von Nelidow von der Audienz der bulgarischen Regierungsmänner beim Sultan nicht angenehm berührt sein mag, ist einleuchtend; minder verständlich wäre es, mit welchen Argumenten er diplomatische Vorstellungen gegen diese Audienz begründen wollte. Bulgarien ist ein Vasallenstaat der Türkei, und niemand könnte es dem Sultan verwehren, Vertreter seines Vasallenstaates zu empfangen.

Afrika.

Ueber den angeblichen Sklavenhandel in Deutsch-Ostafrika enthält ein weiterer Bericht des griechischen Afrikareisenden Serge Panino in der „Akropolis folgende Bemerkung: Von englischer Seite wurde mir in Sansibar wiederholt versichert, daß in den gegenüberliegenden deutschen Hafenplätzen der Sklavenhandel mit Genehmigung der Kolonieverwaltung frei betrieben werde. Ich überzeugte mich darauf persönlich in Bagamoyo von der Unrichtigkeit dieser Behauptung; daselbst fand unter Aufsicht der deutschen Beamten eine Verhandelung von Sklaven statt, aber nur zum Zwecke des Loskaufes. Da die Eingeborenen, Araber oder Inder, welche zur Zeit noch Sklaven besitzen, nicht ohne weiteres genöthigt werden können, dieselben freizulassen, so ist der Loskauf in der Weise eingerichtet, daß die Sklaven des einen Besitzers von dem anderen gegen Erstattung einer Entschädigungssumme übernommen werden; sie sind dann aber nicht Sklaven, sondern erhalten regelmäßigen Lohn und sind berechtigt, den Dienst später aufzukündigen. Englischerseits wird nun behauptet, daß diese neue Form des Dienst-Verhältnisses thatsächlich der früheren Sklaverei gleichkomme, da die Freigekauften gezwungen sind, die für sie gezahlte Kaufsumme bei ihrem neuen Herrn abzudienen, was unter Umständen viele Jahre lang andauern kann. Formell kann dieses Verhältniß natürlich nicht als Leibeigenschaft bezeichnet werden; ein endgültiges Urtheil über den Werth oder Unwerth dieser Maßregel wird sich jedoch erst später abgeben lassen.

Amerika.

Sehr bezeichnend für die Zustände in Chile unter der Gewaltherrschaft Balmacedas sind die Meldungen, welche die letzte Nummer der in Valparaiso erscheinenden „Deutschen Nachrichten" bringt. Aus den mitgetheilten Thatsachen, welche um so charakteristischer sind, als sich die Zeitung wegen der herrschenden strengen Zensur nur sehr vorsichtig ausdrücken darf, ersieht man, daß es auch mit der Treue der Truppen offenbar nicht gut bestellt ist. So wurden in den ersten Tagen des Juni in Santiago auf Grund kriegsgerichtlichen Urtheiles zwei Feldwebel wegen Landesverrathes erschossen, weil sie die Mannschaften ihres Regiments zur Empörung aufgereizt hatten. Gleichzeitig wurden 14 Offiziere, nämlich ein Brigadegeneral, ein Oberstlieutenant, zwei Majore, vier Hauptleute und sechs Lieutenants, als Vaterlandsverräther aus den Listen der Armee gestrichen. Zur Sicherung des Regierungspalastes waren die schärfsten Maßnahmen ergriffen worden. Rund um das Gebäude standen Tag und Nacht Doppelposten, beständig durchritten Polizei- und Militärwachen die benachbarten Straßen. Von Abends 8 Uhr an war jeglicher Verkehr, auch der der Pferdebahn, in den angrenzenden Straßen untersagt. Das ganze Straßenviertel war abgesperrt, die dort wohnenden Personen wurden von Polizisten bis zur Hausthür begleitet. An jeder Straßenkreuzung standen vier Posten zu Fuß und zwei bis vier zu Pferde. In jeder Nacht wurden durchschnittlich 50 bis 100 Personen verhaftet, weil sie sich nach 12 Uhr auf den Straßen blicken ließen.

Die endgültige Lösung der zwischen England und den Vereinigten Staaten von Amerika bezüglich des Robbenfanges in der Behringssee schwebenden Meinungsverschiedenheiten soll einem Schiedsgericht vorbehalten bleiben. Inzwischen haben sich die genannten Staaten über einen modus vivendi geeinigt, wonach bis zum 1. Mai 1892 der Robbenfang in der Behringssee unterbleiben soll. Im Anschluß hieran sind in England und Amerika Verordnungen ergangen, welche bei Strafe der Beschlagnahme den Robbenfang in der Behringssee während dieses Zeitraumes ausdrücklich verbieten. Wiewohl eine Betheiligung deutscher Schiffe am Robbenfang in der Behringssee bisher nicht stattgefunden hat und auch für die Zukunft nicht zu erwarten steht, hält es der „Reichs-Anzeiger" doch für angezeigt, die deutschen Schifffahrt treibenden Kreise auf die erlassenen Verbot- und Strafvorschriften ausdrücklich hinzuweisen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Juli. Die hiesigen Artillerie-Abtheilungen trafen heute wieder von den Schießübungen in Hammerstein hierselbst ein.

* Gestern Nachmittag fuhr der Kutscher Aug. M. mit einem Kinderleichenwagen in einem solchen schnellen Trabe die Breitestraße herunter in die Reifschlägerstraße hinein, daß ein in einem hiesigen Herrengarderobengeschäft angestellter Laufbursche, welcher mehrere Paletots auf der Schulter trug, von der Deichsel des Wagens erfaßt und zur Erde geschleudert wurde, wodurch einige Paletots arg beschädigt worden sind, und ein Schaden von etwa 40 Mark entstanden ist. Dem Laufburschen ist glücklicherweise kein Schaden zugefügt.

* In vorletzter Nacht ist dem Graveur M. Hagendorf, Schulzenstraße, ein Schaukasten, einige Petschafte, sowie ein Schaustück von Messing enthaltend, von ruchloser Hand abgebrochen und zertrümmert. Die Gegenstände sind gestohlen. Der Schaukasten wurde auf den Jakobikirchhof gebracht, wo man ihn am nächsten Morgen fand.

* Einer Arbeiterfrau, Unterwiek 12a wohnhaft, ist vorgestern aus ihrer Küche ein Portemonnaie mit Inhalt gestohlen.

* Die Grüne Graben-Brücke wird behufs Anbringung eines neuen Kontre-Gewichts vom Freitag, den 17. d., 10 Uhr Abends bis Sonnabend, den 18. d. Mts., 2 Uhr Morgens gesperrt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,10—1,20 M., Filet 2,00—2,20 M.; Schweine-

fleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,70 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Die **Bergungskosten** für den in der Nähe von Stolpmünde im November v. J. gestrandeten Stettiner Dampfer „Rudolph", Kapitän Totte, sollen nicht weniger als 50,000 Mark betragen.

— Der Verein Stettiner Zuschneider feierte am Sonntag, den 12. d. M., im Schützenhause zu Alt-Damm sein Königsschießen. Die Königswürde errang Herr Simm. Bei den Damen erwarb sich Frau Clode die Würde der Königin.

Aus den Provinzen.

)—(**Lübzin**, 14. Juli. Die Gewitter, welche in den letzten Tagen über unsere Provinz zogen, haben auch hier und in der Umgegend nicht unerheblichen Schaden angerichtet. So schlug der Blitz, ohne zu zünden, in den Scheunengiebel des Eigenthümers Pontius, weiter wurde eine Schwarzpappel vom Blitz getroffen, die Rinde derselben bis zur Höhe von 13 Fuß vollständig abgeschält und der Baum gespalten. Ferner ging der Blitz auf der Laakenwiese in mehrere Heuhaufen und Hocken und entzündete dieselben.

× **Pasewalk**, 14. Juli. Ueber das Vermögen des Vorkosthändlers Gustav Stein hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Rechtsanwalt Pagels. Anmeldefrist: 15. August.

Putbus, 14. Juli. Das Personal des königlichen Schauspielhauses in Potsdam ist in der glücklichen Lage, während des Sommers das Nützliche mit dem Angenehmen auf's schönste zu verbinden. Es verlebt die Tage, von denen der Provinzalschauspieler sagt, sie gefallen mir nicht, auf der herrlichen Insel Rügen bei angenehmer und künstlerisch wie materiell lohnender Thätigkeit. Das Potsdamer Ensemble spielte bisher nur in Putbus, fortab bildet es nun auch das Saisontheater von Binz. Im prächtigen Saale des neuen Kurhauses von Binz ist eine bequeme Bühne aufgeschlagen, auf der künftig allwöchentlich Vorstellungen stattfinden sollen. Die Gesellschaft des Herrn Direktor Pochmann eröffnet heute Abend, vom nahen Putbus kommend, mit einer Aufführung vom „Raub der Sabienerinnen" ihre Saison im Kurhaustheater von Binz.

Tempelburg, 13. Juli. Ein Eisenbahnbauprojekt von hohem wirthschaftlichem Werth für den betreffenden Landstrich wird in den betheiligten Kreisen lebhaft erörtert. Man beabsichtigt von Deutsch-Krone über Tempelburg, Schivelbein, Greifenberg eine Eisenbahn nach Kammin zu bauen, welche nicht nur hinreichende Rentabilität verspricht, sondern auch bei dem jetzigen Nothstande vielen Leuten längere Zeit hindurch guten Verdienst bringen dürfte. Die Eisenbahn soll von Privatleuten, an deren Spitze ein Herr aus Neustettin steht, gebaut und verwaltet werden. Das erforderliche Terrain wird, soweit bis jetzt bekannt geworden, von den interessirten Städten und Gemeinden größtentheils unentgeltlich hergegeben werden, und werden in nächster Zeit mit den Interessenten direkte Verhandlungen in Tempelburg und Greifenberg stattfinden. — Es sei noch bemerkt, daß durch diesen Bahnbau ein Theil der an Naturschönheiten so reichen pommerschen Schweiz dem größeren Verkehr erschlossen wird.

Landwirthschaftliches.

Ueber die Witterungsverhältnisse und den Saatenstand im Königreich Sachsen im Juni berichtet die „Sächs. Landwirthschaftl. Zeitschrift" das Folgende: Der Witterungscharakter war in den drei ersten Wochen des Berichtsmonats naß und kühl bis zu Reif und leichten Nachtfröstèn mit wenig regenfreien Tagen, in der vierten Woche und bis Monatsschluß sehr heiß mit zahlreichen Gewitterbildungen. Dementsprechend wurde die im Mai sich entwickelnde Treibhausvegetation zu Anfang des Monats etwas aufgehalten, was aber der Aehrenbildung beim Winterroggen nur zu gute kam, sodaß letzterer, obwohl vielfach dünn stehend, doch zumeist volle, schöne Aehren zeigt und eine Mittelernte, in einzelnen Bezirken der Dresdener und Leipziger Kreishauptmannschaft eine gute Mittelernte in dieser Brodfrucht erwartet werden darf. Auf Sandboden wird Mitte Juli, wenn die warme Witterung anhält, der Roggenschnitt beginnen können. Auch der günstige Weizenstand, mit einzelnen Ausnahmen in englischen Sorten, hat sich erhalten. Die Sommerhalmfrüchte, welche in diesem Jahre wegen erfolgten starken Auswinterns der Winterhalmfrüchte eine verhältnißmäßig weit größere Fläche als sonst einnehmen, zeigen mit sehr wenig Ausnahmen einen ausgezeichneten Stand; nur hat sich in Folge der großen Nässe und der darauffolgenden außerordentlichen Wärme das Unkraut in denselben noch mehr entwickelt. Am wenigsten günstig hat die nasse Witterung auf die Entwickelung der Kartoffeln gewirkt; dieselben sind vielfach sehr ungleich aufgegangen, und die tief liegenden Felder mit schwerem Boden zeigen mehr oder weniger große Blößen oder sind stark verunkrautet. Die Heuernte wurde vielfach durch die unbeständige Witterung verzögert, konnte aber im letzten Monatsdrittel rasch gefördert werden, sodaß dieselbe je nach Boden oder Höhenlage theilweise beendet oder bis zur Hälfte eingebracht werden konnte. Nur in einigen Bezirken des Vogtlandes mit 20 bis 23 Regentagen ist noch wenig geborgen. Die Güte des Futters ist zumeist vorzüglich und nach der Menge in den meisten Bezirken mehr, als erwartet worden war. Ueber den Stand des Kleenachwuchses wird vielfach geklagt, nur im Vogtlande verspricht derselbe reichlicheren Schnitt. Die Obsternte scheint besonders in Aepfeln, Birnen und Beerenobst doch reichlicher auszufallen, als Ende Mai vorauszusehen war. Die große Wärme im letzten Monatsdrittel erzeugte viele Gewitter mit heftigen Niederschlägen, welche viel Lager im Getreide verursachten, doch wurde Sachsen von verheerenden Hagelwettern, wie sie anderwärts so vernichtend auftraten, verschont; nur in der Pegauer, Geithainer, Marienberger Gegend und im oberen Theil der Amtshauptmannschaft Flöha sind Hagelwetter strichweise niedergegangen, in ersteren ist der Schaden hauptsächlich im Roggen $^1/_6$ bis $^1/_{10}$, während im Flöhaer Bezirk dasselbe sehr heftig aufgetreten ist und alle Feldfrüchte mehr oder weniger betroffen wurden.

Neueren Mittheilungen aus Rußland zufolge sind die Ernteaussichten in Ciskaukasien nach wie vor sehr befriedigend, doch wird für das stawropolsche und theilweise auch für das terekſche Gebiet baldiger Regen als wünschenswerth bezeichnet. Soweit sich bisher übersehen läßt, dürfte das Gesammtergebniß der bevorstehenden Ernte demjenigen früherer Jahre mindestens gleichkommen, zumal die in diesem Jahre mit Korn bebaute Fläche erheblich größer ist als vordem.

Vom Tuberkel-Kriegsschauplatze.

Es ist wieder einmal eine wackere Schlacht ausgefochten worden gegen jene Geißel unseres Geschlechtes, welcher früher oder später, wie statistisch festgestellt worden ist, durchschnittlich jeder sechste Mensch zum Opfer fällt. Wer sich allerdings der optimistischen Ansicht hingegeben hat, als wäre der Würgengel der Schwindsucht durch Koch's Injektionen ohne weiteres abgethan, dem hat ja die Enttäuschung nicht ausbleiben können. Man kann aber hierbei immer wieder die alte Wahrnehmung machen, daß diejenigen, welche sich seiner Zeit am gewaltigsten für die neue Entdeckung begeisterten, nunmehr die ärgsten Feinde derselben geworden sind, weil sich von ihren hochgespannten Erwartungen keine einzige erfüllt hat. Dem Kundigen freilich hat es gleich von vornherein so geschienen, als ob eine Anzahl gewissen- und namenloser Leute sich der Entdeckung eines großen Mannes bemächtigen, dieselbe in's Ungeheure aufbauschen, um sich dann mit den Strahlen solchen Glanzes zu schmücken. Ueber keine Krankheit herrschen unter den Laien so falsche Ansichten, als über die Lungenschwindsucht, und die verschiedenen Richtungen der Heilkunde tragen mit üblicher Gewandtheit das Ihre dazu bei, um die Begriffe noch mehr zu verwirren. Geben die Einen den Patienten ohne weiteres auf, so stellen andere die haarsträubendsten Kuren und Manipulationen mit ihm an. Zur Beruhigung aber möge zunächst die eine Thatsache dienen, daß man bei der Lungenschwindsucht recht wohl alt werden und sich körperlich verhältnißmäßig gut befinden kann. Allerdings verlangt dieses Leiden, welches sehr oft unbemerkt auch die scheinbar gesundesten Personen beschleicht, gehörige Maßregeln; richtet man sich nicht in seiner Lebensweise darnach, dann ist körperliche Unfähigkeit und früher Tod gewiß.

In der Kirgisensteppe, im Binnenland Egyptens, im innern Südafrika und in den Hochebenen von Peru und Mexiko ist die Schwindsucht unbekannt, und es läßt sich diese Erscheinung nur mit der in jenen Gebieten herrschenden Trockenheit erklären. Eine Höhenlinie von 650 Metern kann ebenfalls als Grenze der Seuche gelten. Auf diesen beiden Thatsachen und auf der dritten, die sogleich erläutert werden soll, muß weitergebaut und geforscht werden, wenn man zu wirklichen Heiluugserfolgen gelangen will.

In der Luft und in hundert anderen Körpern finden sich Millionen Keime jener Bakterien, die als Begleiter, vielleicht gar als Erreger des Leidens betrachtet werden müssen. Wir alle athmen diese Keime ein — aber nicht alle tragen wir die Schwindsucht davon. Warum? Der Prozeß ist einfach! Dem eingedrungenen Keime stellt sich, wenn und wo er sich festsetzen will, eins von jenen in unserem Blute enthaltenen Eiweißkörperchen gegenüber und sucht ihn zu umhüllen, genau so, wie unser Körper alle übrigen eingedrungenen Fremdstoffe einzukapseln sucht, oder, wenn dies nicht gelingt, sie durch Eiterung entfernt. Es geht nun ein Kampf auf Leben und Tod vor sich: ist das Eiweißkörperchen stark, groß und widerstandsfähig genug, den Bacillenkeim durch vollständige Umschließung zu tödten, so wird damit die Gefahr beseitigt; gelingt es aber dem Eindringling, Boden zu fassen, ist die chemische Verbindung des Eiweißkörpers nicht fest genug, so dient sie dem Bacillus zu raschem Wachsthum, er theilt sich immer und immer wieder in neue Generationen. Es liegt nur der weitere Verlauf ganz an der Konstitution der Person, der Herd kann bald verhärten, er kann auch in jauchige Eiterung übergehen, das zerstörte Gewebe kann durch Eintreten einer sogenannten reaktiven Entzündung mittels einer schwieligen Bindegewebskapsel abgegrenzt werden, oder es stellt sich, wenn die Kraft zum Widerstande fehlt, dem Zerstörungsprozeß kein Hinderniß in den Weg, so daß binnen Wochen, ja innerhalb weniger Tage, die Lunge vernichtet ist. Die letzteren Fälle werden oft für Nervenfieber gehalten.

Durch die Art und Weise, wie sich die Bacillen festsetzen, ist uns der Weg gezeigt, den der Kampf gegen die Tuberkulose zu gehen hat. Es gilt, dafür zu sorgen, daß jene weißen Eiweißkörperchen von genügend kräftiger Beschaffenheit sind, um jeden Eindringling besiegen zu können, und daß ferner die Häute, welche die Lunge auskleiden, vor Affektionen bewahrt bleiben, denn in solchem Zustande sind sie für Bacillen am empfänglichsten.

Man wundert sich gegenwärtig viel ob der Wirkung, welche jenes russische Kraut aus der Familie der Polygoneen äußert, dessen Verbreitung schon seit Langem durch Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz erfolgt. Das in Leipzig erscheinende Familienblatt betitelt „Für unsere Frauen" enthält unterm 9. Mai a. c. diesbezüglich einen größeren Artikel, worin das Blatt wörtlich Folgendes über den Weidemann'schen Brustthee bemerkt: Es sind eine Reihe von Zeugnissen laut geworden, welche zweifellos bestätigen, daß selbst Fälle von weit vorgeschritener Tuberkulose, längst von den Medizinern aufgegeben, durch Anwendung dieses Thees geheilt, resp. dem Stadium des Stillstandes zugeführt worden sind, denn letzterer ist bei der fürchterlichen Krankheit Das, was man als Heilung bezeichnet. Durch fortgesetzte Anwendung des erwähnten Thees aber, der, nebenbei bemerkt, fast geschmacklos und von angenehmem Geruch ist, wird das Stadium des Stillstandes sicher verbürgt, so daß es in der That als Heilung betrachtet werden kann. Der Thee wirkt vortheilhaft auf die Neubildung und Zusammensetzung der im Blute enthaltenen weißen Eiweißkörper ein und diese sind das einzige Mittel zur Bekämpfung der Bacillen.

Schon zu wiederholten Malen ist die in Rede stehende Pflanze das Objekt eingehender Untersuchnngen gewesen, und man darf wohl behaupten, daß durch ihre Anwendung bei geeigneter Diät mehr erreicht wird, als durch jene höchst gefährlichen Berliner Einspritzungen.

Kunst und Literatur.

Indien in Wort und Bild von Emil Schlagintweit. Mit 417 prachtvollen Illustrationen. Zweite bis auf die Neuzeit fortgeführte billige Prachtauflage. In 45 Lieferungen a 50 Pfennige. 22.—24. Lieferung. Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig.

Volksbildung und Zeitungswesen werden in diesen Heften behandelt. Buchhandlungen in unserem Sinne sind nur Geschäfte, die von Europäern geleitet sind; der Handel in Werken indischen Verlages ist ein Wander- und Hausiergewerbe, die erste Druckpresse wurde Mitte des sechzehnten Jahrhunderts durch Jesuiten in Goa aufgestellt. Von den Vollbildern und Textillustrationen erwähnen wir folgende: Indigo-Pflanzung, Indigo-Faktorei, Betriebsanlagen, Gangesboote und Schiffsvolk, Mausoleum eines mohammedanischen Heiligen, Mohammedanische Koranschule in Allahabad, Prinzen des kaiserlichen Hauses der Moguls, Wandfresken in Radschgarh, Garten auf der Insel Dschag Newas 2c.

[181]

G. Abel, **Lehrplan für den Gesangunterricht einer dreistufigen Volksschule.** Berlin bei R. Stricker. Preis 80 Pf.

G. Abel, **Uebungen, Choräle und Lieder für die Mittel- und Oberklassen dreistufiger Volksschulen.** Drei Hefte. Berlin bei R. Stricker. Preis 25, 30 und 40 Pf. Die Hefte geben ein klares Bild von dem Gesangunterrichte, wie ihn der Verfasser haben will. Die Auswahl der Lieder ist eine hübsche, der Preis ein sehr mäßiger. Wir können die Bücher empfehlen. [183—184]

Die Verfolgung der Juden in Rußland nebst Anhang: 1) Zusammenstellung sämmtlicher die Juden in Rußland betreffenden Spezial- und Ausnahme-Gesetze. 2) Das Guildhall-Meeting zu Gunsten der russischen Juden (stenographischer Bericht). Berlin, Verlag der jüdischen Presse. Wir empfehlen das Buch der Lektüre. Es ist ein eigenes Zeichen der Zeit, daß die russische Regierung in entsetzlicher Verblendung Alles thut, was sie vermag, um das russische Volk den Regungen der Kultur zu entziehen. Ein wahrer Haß gegen die europäische Kultur hat die Russen ergriffen. Die Deutschen, die in Rußland deutsch redenden Juden, die Finnländer, die Polen und die Lithauer, ebenso alle christlichen und jüdischen Konfessionen, welche nicht den Zar als Oberhaupt ihrer Kirche ansehen und anbeten, werden unterdrückt und in empörender Weise gemißhandelt. Alle Angehörigen mehr gebildeter Völker sollen unterdrückt und aus Rußland verbannt werden, damit der halb indogermanische, hell tartarische Russe in seiner Ungebildetheit und unsittlichen Ausschweifung sich nicht durch beschämendes Vorbild der Westeuropäer verletzt fühlen müsse. Die Früchte dieser Politik werden nicht ausbleiben; aber Wehe dem Volke, welcher solcher Politik zum Opfer fällt.

[190]

Wie wir hören, wird in nächster Zeit ein literarisches Preis-Ausschreiben veröffentlicht, welches für die biographische Literatur unserer Zeit nicht ohne Bedeutung bleiben dürfte. Die Verlagshandlung L. Ehlermann in Dresden wünscht für ihre biographische Sammlung „Führende Geister" hervorragende Beiträge zu gewinnen, insbesondere eine Goethe-Biographie, und wird zu diesem Zweck drei Preise von dreitausend, fünfzehnhundert und tausend Mark aussetzen.

Vermischte Nachrichten.

— Das Gerücht, der Abrißbau des Viktoria-Theaters sei zusammengestürzt, war vorgestern Nachmittag in Berlin verbreitet. Das Gerücht ist dadurch entstanden, daß der eiserne Träger, welcher sich über der Bühne des Theaters wölbte, heruntergerissen wurde, und beim Sturz alles darunter liegende Holz- und Mauerwerk zertrümmerte.

— Auf Vorschlag des Vereines deutscher Ingenieure sind die Herren: Hegener, Generaldirektor der Maschinenbauanstalt Humboldt, Kalk bei Köln, Henneberg, Kommerzienrath und Fabrikbesitzer, Berlin, Herzberg, Zivilingenieur und Fabrikbesitzer, Berlin, Thiem, Zivilingenieur, Leipzig, als Ehrenvorsitzende bezw. Stellvertreter in das Präsidium der Ingenieurabtheilung des internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie berufen worden, welcher unter dem Patronate der Königin von England in der Woche vom 10.—17. August d. Js. in London tagen wird.

— Zwei heitere Episoden von der letzten Reise des Herzogs von Meiningen durch die Grafschaft Kamburg weiß der „Zeitzer Anz.", welcher sich für deren Richtigkeit verbürgt, zu erzählen. Im Dorfe S., so schreibt das genannte Blatt, hatte sich ein Bäuerlein einen dreisten Burschen engagirt, welcher von dem reichen Kirschensegen dem geliebten Landesherrn einen Teller voll der schönsten Früchte bei der Durchfahrt überreichen sollte. Der Beauftragte entledigte sich seiner Mission bestens, während der Geber selbst respektvoll im Hintergrunde dienerte. Als jedoch der Herzog von dem Teller kostete und ihn längere Zeit in der Hand behielt, wurde der Ueberbringer ängstlich und rief dem Spender fragend zu: „Du! gieht der Taller ooch mät?" — Tableau! Der Herzog soll lange nicht so herzlich gelacht, aber durch Rückgabe des Tellers den ängstlichen Burschen sofort beruhigt haben. — Einen Beamten fragte der Herzog beim Frühstück: „Nun, heute gehen Sie doch nicht mehr aufs Bureau," worauf jener verlegen lächelnd erwiderte: „Nein, Hoheit, es ist ja doch ein verdorbener Tag!"

— (Episode von Königgrätz.) Es war nach der Schlacht von Königgrätz — schreibt der „Pester Lloyd" — und es galt nun die auf dem Felde liegenden Verwundeten aufzulesen, zu retten. Da erlebte der preußische Arzt Dr. Friedländer aus Breslau ein merkwürdiges Abenteuer. Dr. Friedländer sieht einen Husaren verwundet liegen, nähert sich ihm, untersucht dessen Wunde und findet, daß er da rasch, an Ort und Stelle gleich, helfend eingreifen kann. Er zieht sein Besteck heraus und es gelingt ihm, die Kugel herauszuschneiden. Und nun sagt er zu dem Husaren: „Da grast ein Pferd, setz Dich darauf und reite langsam hundert Schritte, dort findest Du ein Lazareth, wo Du auch etwas zu essen und zu trinken bekommst." Da steht der Husar auf, streckt sich, fühlt sich, Dank dem gelungenen operativen Eingriff, wieder ganz behaglich und — packt den Dr. Friedländer beim Kragen: „Ich hob die Ehre, Sie zu meinem Gefangenen zu mochen!" Und ehe Dr. Friedländer die merkwürdige Situation noch recht inne wird, springt der Husar auf's Pferd, selbstverständlich immer die Faust am Kragen des Arztes und weiter ging es im scharfen Trab, bis die österreichischen Posten erreicht waren. Und so kam es (Oesterreich war damals noch nicht der Genfer Konvention beigetreten), daß Dr. Friedländer dann den Rest des Feldzuges als Kriegsgefangener in Krakau zubringen mußte.

Trier, 14. Juli. Wie der „Kirchliche Amtsanzeiger" mittheilt, wird die Ausstellung des heiligen Rockes am 20. August beginnen. Bischof Korum hat vom Papst vollkommenen Ablaß für die Wallfahrer erbeten. Die Antwort ist noch nicht eingetroffen.

Bremen, 14. Juli. (Telegr. Meld.) Heute Nachmittag wurde ein auf dem Hauptbahnhof stationirter Schutzmann von einem Kellner, der wegen Diebstahls verhaftet werden sollte, erschossen. Der Mörder erschoß darauf sich selbst.

Bremerhafen, 13. Juli. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ist die Marine-Dampfbarkasse Nr. 8 von der dritten Kompagnie der dritten Matrosen-Artillerie-Abtheilung zu Lehe gesunken. Das Fahrzeug befand sich auf der Rückfahrt von den Weserforts nach der Geeste, stieß unterwegs auf eine Schlange der Außenweser-Korrektion und sprang leck. Bei dem zur Zeit vorherrschenden stürmischen Nordwestwind lief das Boot schnell voll Wasser. Noch über eine Stunde hielten die Insassen, zehn Matrosen-Artilleristen und ein Maat, das Boot über Wasser, dann entkleideten sie sich, um über Bord zu springen und sich durch Schwimmen ans Land zu retten, als der Schleppdampfer „Vorwärts", vom norddeutschen Lloyd, dessen Führer die Hülferufe gehört hatte, zur Rettung der hartbedrängten Leute herbeieilte. Nachdem die letzteren von dem Dampfer aufgenommen waren, versuchte man, die Barkasse ins Schlepptau zu nehmen und in seichtes Wasser zu bringen. Der Versuch mißlang jedoch, da das Fahrzeug bald darauf sank. An Bord des „Vorwärts" wurde die gänzlich erschöpfte Mannschaft freundlich aufgenommen, mit Speise und Trank versehen und dann nothdürftig bekleidet im neuen Vorhafen gelandet; die Uniformen hatten nicht mehr geretet werden können. Durch das rechtzeitige Eingreifen des Dampfers ist zweifelsohne ein größeres Unglück verhütet worden. Die gesunkene Barkasse ist, der „K. Z." zufolge, von Fischerfahrzeugen wieder gehoben worden.

Anhalt, 12. Juli. Der „Köthenschen Zeitung" wird gemeldet: Heute Morgen bemerkten der Lokomotivführer und Heizer der Sekundär-Bahn Köthen-Aken, daß in einiger Entfernung vor dem Eisenbahnzuge ein Mensch Steine auf das Geleise lege. Die Beamten brachten den Zug zum Stillstand und verfolgten beide den Frevler, welcher festgenommen und als ein 16jähriger Dienstknecht ermittelt wurde. Bei seiner Vernehmung hat er angegeben, er hätte die Absicht gehabt, zu erproben, was für eine Wirkung die Maschine auf die im Geleise liegenden Steine ausübe. Im vorigen Jahre wurde in derselben Gegend ein gleicher Frevel entdeckt, der Urheber nicht ermittelt.

Boston, 14. Juli. (Telegr. Meld.) Die hiesigen Journale veröffentlichen eine Depesche aus Montreal, wonach daselbst eine Feuersbrunst ausgebrochen ist und einen ganzen Häuserkomplex bereits in Asche gelegt hat. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Dollars geschätzt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 15. Juli. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 2"'. Temperatur + 15° Reaumur. Wind: Süd.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 226—237 bez., feinster —,— bez., per Juli 231 nom., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 207,00 bez., per Oktober-November 205,50 bezahlt.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 210—217 bez., per Juli 211,50 nom., per Juli-August 200,50 bez., per September-Oktober 194 bez., per Oktober-November 192 B. u. G., per April-Mai 1892 180 G.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—166 bez., feinster über Notiz bez.

Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 60,00 B., per Juli 60,00 B., per September-Oktober 60,00 B.

Spiritus ruhig, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 48,30 bez., per Juli 70er 47,00 nom., per Juli-August 70er 47,00 nom., per August-September 70er 47,00 nom., per September-Oktober 70er 44,00 nom, per Oktober-November 70er —,—.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er —,— verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 231,00, Roggen 211,50, Spiritus 47,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 236—240. **Roggen** 212—216. **Gerste** 168. **Hafer** 173—176. **Heu** 1,75—2,00. **Stroh** 28—32. **Kartoffeln** 70—85. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 15. Juli. **Weizen** per Juli 233,29 bis 232,00 Mark, per Juli-August 212,75 Mark, per September-Oktober 207,00 Mark.

Roggen per Juli 210,75 bis 210,25 Mark, per Juli-August 201,50 Mark, per September-Oktober 196,00 Mark.

Rüböl per Septbr.-Oktober 59,80 Mark, per April-Mai 60,50 Mark.

Spiritus loko 70er 47,30 Mark, per Juli 70er 46,20 Mark, per August-September 40er 46,40 Mark, per September-Oktober 70er 43,50 Mark, per November-Dezember 70er 41,10 Mark.

Hafer per Juli-August 151,75 Mark, per September-Oktober 145,00 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 15. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,90	Petersburg kurz	224,25
do. do. 3½%	98,90	London kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	85,00	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,00	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	91,90	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,10	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91,40	Bredow. Cement.-F. bc.	119,50
Rumän. 1881er amort. Rente	99,40	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	105,00
Serbische 5% Rente	88,50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	224,75
Griechische 4% Goldrente	—,—	„Union", Fabrik chem. Produkte	127,75
Russ. Boden-Credit 4½%	100,90	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	—,—	Disconto-Commandit	175,75
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,10	Berliner Handels-Gesell.	135,50
Oesterr. Banknoten	173,65	Oesterr. Credit	160,40
Russ. Banknot. Cassa	224,70	Dynamite-Trust	140,40
do. do. Ultimo	225,00	Laurahütte	115,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,00	Harpener	182,50
do. (110) 4%	99,25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	63,75
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	81,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,20	Marienburg-Mlawkabahn	62,70
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	113,00	Mainzerbahn	114,00
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	111,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	100,00	Lombarden	45,40
do. 6 proz. Prioritäten	107,50	Franzosen	124,75

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 14. Juli, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,25, per September 80,00, per Dezember 69,25, per März 68,50. — Ruhig.

Hamburg, 14. Juli. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,60, per August 13,60, per September 13,25, per Oktober 12,50, per Dezember 12,30, per Januar-März 12,45. Ruhig.

Bremen, 14. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,25 bez. — Sehr fest.

Wien, 14. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,53 G., 9,56 B., per Frühjahr 10,00 G., 10,05 B. Roggen per Herbst 8,33 G., 8,36 B., per Frühjahr 8,70 G., 8,75 B. Mais per Juni-Juli 6,19 G., 6,22 B., per September-Oktober 6,32 G., 6,35 B. Hafer per Herbst 5,80 G., 5,83 B., per Frühjahr 6,10 G., 615 B.

Pest, 14. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fester, per Herbst 9,26 G., 9,28 B. Hafer per Herbst 5,39 G., 5,41 B. Mais per Juli-August 5,80 G., 5,83 B. Kohlraps per August-September 14,90 G., 15,00 B. — Wetter: Strichregen.

Amsterdam, 14. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,75.

Amsterdam, 14. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Oktober 244. Roggen per Oktober 193. per März 196. Rüböl loko —,—. per Herbst —,—.

Antwerpen, 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u B., per Juli —,— bez., 16,25 B., per August —,— bez., 16⅜ B., per September-Dezember —,— bez., 16,50 B. — Fest.

Antwerpen, 14. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Havre, 14. Juli. Heute Feiertag.

London, 14. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 14. Juli. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,32, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 14. Juli. Chili-Kupfer 55,00, per 3 Monat 55,50.

Liverpool, 14. Juli. Getreidemarkt. Alle Artikel ½ d. niedriger — Wetter: Schön.

Glasgow, 14. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1½ d.

Newyork, 14. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August 68,00. Weizen per Dezember 97,50.

Newyork, 14. Juli. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,05, in Philadelphia 6,85—7,00, rohes (Marke Parkers) 6,30. Pipe line certif. per Aug. — D. 68¼ C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen — D. 99½ C. Weizen per laufenden Monat — D. 97⅜ C., per Aug. — D. 95⅜ C., per Dezember — D. 97⅜ C. Getreidefracht 2. Mais 63⅞. Zucker $2^{15}/_{16}$. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25 nom. Kaffee per Aug. ord. Rio Nr. 7 16,27. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,37. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 97½.

Newyork, 14. Juli. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 14,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 43,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 6000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 44,000 Qrts.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 14. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juli-August 5,30, per September 5,32½, per Oktober 5,37½, per November 5,40 Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. Juli. Heute Morgen fand die Einweihungsfeierlichkeit der Danton-Statue statt Es wurden mehrere Reden gehalten und viele Kränze vor der Statue niedergelegt. Die Menschenmenge war so groß, daß die Zirkulation während zwei Stunden vollständig unterbrochen war.

Paris, 15. Juli. Die gestrige Bastillen-Feier ist programmmäßig verlaufen. Bei der Truppenrevue begrüßte eine ungeheure Menschenmenge den Präsidenten Carnot auf dem Hin- und Rückwege mit enthusiastischen Zurufen. Carnot verließ die Ebene von Longchamps nach 5 Uhr. Ebenso ohne Zwischenfall, fast eintönig, verlief die Demonstration der Patriotenliga und der Vereine von Elaß-Lothringen. Die Menge rief: „Es lebe Frankreich!" womit die Demonstration beendet war.

Paris, 15. Juli. König Oskar von Schweden dankte dem Präsidenten Carnot telegraphisch für den Besuch des französischen Geschwaders. Carnot sprach in dem Antworttelegramm seinen Dank für den freundlichen Empfang aus.

Paris, 15. Juli. Präsident Carnot ernannte den Oberstlieutenant Odlstein, bisher Genie-Kommandant von Toul, an Stelle des Obersten Toulga zu seinem Adjutanten.

Rom, 15. Juli. Der Kardinal Lavigerie setzte alle seine Forderungen bezüglich der italienischen Kapuziner in Tunis durch. Die Meldung, der Papst habe die Ausweisung der Kapuziner verhindern wollen und Lavigerie zur Berichterstattung nach Rom berufen, ist falsch.

London, 15. Juli. (Meldung des „Reuterschen Bureaus"). Aus San Diego (Kalifornien) wird von gestern gemeldet, daß dem Kommandanten des dort stationirten mexikanischen Avisos „Democrata" eine Depesche zugegangen sei, laut welcher vor zwei Tagen an der chilenischen Küste ein Gefecht zwischen dem Kongressisten-Kriegsschiff „Magellanes" und mehreren Regierungs-Kriegsschiffen stattgefunden habe. Der „Magellanes" habe die Regierungsschiffe besiegt und zwei davon schwer beschädigt.

London, 15. Juli. Wie verlautet, wurde gestern in Hatfield ein Protokoll ausgefertigt, in welchem die Gemeinsamkeit der Interessen des Dreibundes mit denjenigen Großbritanniens konstatirt wurde.

London, 14. Juli. Der erste Lord des Schatzes, Smith, ist sehr leidend und verlangte von Salisbury die Enthebung von seinen Funktionen bis Ende der Sessionen und die Ernennung Oschens als Lord des Schatzes. Salisbury hat Smith gebeten, seinen Posten noch zu behalten.

Petersburg, 15. Juli. Im Taurischen Gouvernement ist die Noth unter den Bauern bereits so groß, daß dieselben einen vollen Tag für drei Pfund Schwarzbrod oder für 20 Kopeken bei Selbstbeköstigung arbeiten. Mehrere revolutionäre Agitatoren sind im Gouvernement verhaftet worden.

Kairo, 15. Juli. In Mekka ist die Cholera ausgebrochen.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Schweizerhof 1 sind mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen.

Rosengarten 29, Hinterh., 2 kl. frdl. Wohnungen zum 1. 8. an kinderlose Leute zu vermiethen.

Grabow, Breitestr. 34, kleine Wohnung zu 9 ℳ zum 1. August zu vermiethen.

Eine Wohnung ist zu vermiethen.
Zu erfragen Bogisslavstr. 4, Keller.

Rosengarten 31 ist die Part.-Wohnung, 3 Stuben, Kabinet, z. 1. Oktober zu verm.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

1 Stube, Kab., K., Ent. im Vorderhaus z. vm. Artilleriestr. 6.

Artilleriestr. 3 ist e. Wohn. v. 2 St., Kab., Kch., Ent. u. reichl. Zubehör z. 1. Aug. z. vm.

Mönchenstr. 11 Stube, Kammer, Küche, Hinterhaus zum 1. August zu vermiethen.

Pelzerstr. 27, I, 3 Stuben und Küche, für Schneider u. Schuhm. pass., z. 1. Aug. z. verm. N. 1 Tr. das.

Gr. Ritterstr. 1, 3 Tr. ist die Hinterwohnung zum 1. August zu verm.

Pladrinstr. 19 sind 2 kleine Hinterwohnungen mit Wasserleitung auf d. Hof zu 8 resp. 9 Mark pro Monat zum 1. August zu verm. Näh. Mauerstr. 2, 2 Tr.

1 Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör, part., ist zum 1. Oktober zu verm. Näheres Fuhrstr. 16, 2 Tr.

Neuestr. 5b, 1 Tr., bei Prinzeßschl., Wohn. v. 3 Stb. nebst reichl. Zubeh. z. 1. August. Pr. 21 ℳ. Daselbst Stube, Kammer, Küche 2c. Pr. 12,50 ℳ.

Bergstr. 4 Stube, Kamm., Küche, Wasserl. z. 1. August

Apfelallee 16 eine kleine Wohnung mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

Lindenstr. 25 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I

Entresolwohnung
zum 1. August zu vermiethen Wilhelmstraße 6.

1 freundliche Wohnung zu vermiethen Oberwiek 43.

Bellevuestraße 2
zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

2 Stuben u. Küche sof. od. 1. August zu verm. Näh. gr. Wollweberstr. 63 bei H. Birkholz.

Stube, Kammer, Küche zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstr. 8, 2 Treppen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. August zu verm. Näheres 2 Tr. l.

Roseng. 54, 1. u. 2. Etage, f. umsth. wieder a. Schneider sof. zu verm., dsgl. d. Wohn- u. Handelsk. N. Rosg. 48, I.

Stuben.

1 kl. freundl. möbl. Zimmer
zu vermiethen
Paradeplatz 23, 2 Tr. r.

Eine leere Kammer ist zu vermiethen, mit auch ohne Bett Splittstraße 11, p. r.

Ein o. j. M. f. fr. Schlafstelle Friedrichstr. 9, H. IV r.

Passauerstr. 3, II r., kl. möbl. Z. an anst. Fräul. z. verm.

2 j. Leute f. fr. Schlafstelle Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

1 ord. Mann findet freundl. Schlafstelle Hohenzollernstr. 7, H. l. I.

Junge Leute finden freundliche gute Schlafstelle Klosterhof 6, H. I l.

1 anst. Mann f. fr. Wohnung gr. Wollweberstr. 25, v. III r.

2 j. Leute finden gute Schlafstelle Rosengarten 13, 1. Aufg. II.

1 jg. Mann f. frdl. möbl. Zimmer Elisabethstr. 47, 2 Tr.

Anst. junge Leute finden billig Wohnung mit auch ohne Kost. Näheres Albrechtstr. 3b, 1 Tr.

2 anst. j. Leute f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, H. I r.

1 j. anst. Mann f. frdl. Schlafst. Bogislavstr. 7, H. p.

2 Ordtl. Leute f. freundl. Schlafst. Philippstr. 7, Hof I r.

Gut möblirtes Zimmer
mit sep. Eing. per 1. August Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

1 jg. Mann f. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr.

Friedrichstr. 9, III l., ein freundl. möblirtes Zimmer zu verm.

Ein anst. j. Mann findet freundl. Schlafstelle, Stube mit sep. Eingang Baumstr. 29, 2 Tr. l.

Offene Stellen.

Männliche.

6—8 tüchtige
Schmiedegesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
G. Koch, Schiffsbaumeister, Stettin, Oberwiek 68.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verl. Turnerstr. 39, Seitenhaus r. part. l.

Schneidergeselle zum Jacketbügeln wird verlangt Falkenwalderstr. 23, p. l.

Einen Schuhmachergesellen auf Reparaturen verlangt **W. Glander.**

2 Lehrlinge werden verlangt.
Baumgardt, Maler, Grabow, Lindenstr. 48.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verl. Silberwiese, Holzstraße 12, 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verl. **J. Hahn,** Frauenstr. 11, 2 Tr. l.

Ein Laufbursche
wird verlangt.
R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3.
Zu melden im Comtoir h. 2 Tr.

Weibliche.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden sofort verlangt Preußischestr. 14, part. l.

Eine Hand- und Maschinennähterin auf Jackets und Paletots wird sofort verlangt Burscherstr. 2, H. part. r.

Handnähterinnen auf gr. Knabenanzüge werden verl. Grabow a. O., Blumenstr. 10, H. 1 Tr.

Ein junges Mädchen wird sofort bei einem Kinde verlangt Splittstr. 9. Zu sprechen von 10 Uhr ab.

Junge Mädchen, welche das Putzfach erlernen wollen, können eintr. bei **L. Schütz** Nachflgr., Aschgeberstr. 2.

Ein Mädchen von 14—18 Jahren verlangt bei leichter Arb. f. d. ganz. Tag **Reddemann,** Bogislavstr. 9, H. III.

Mehrere Maschinnnähterinnen auf leichte Hosen wd. verlangt Grabow, Brüderstr. 1, 3 Tr.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Hosen, sowie Nähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Roßmarktstr. 17, v. 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Stoffhosen in u. auß. dem Hause verlangt Gartenstr. 3a, Hof part.

Eine Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird sofort verlangt Rosengarten 8, vorn 4 Tr.

Verkäufe.

Mittwochstraße 8 **A. Walter's** Mittwochstraße 8

Farbenhandlung
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller **geriebenen**
Oelfarben, wie Fußboden-Patent-Farben, in 8 Stunden hart trocken,
Bernsteinlack in Büchsen,
pro 1 Kilo 2,20 ℳ,
wie alle **trockenen Farben** für Maler u. Maurer.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt
grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
" " " II a " 0,25 " 5 " 1,10 "
" " Kaltwassers. a " 0,30 " 5 " 1,40 "
" weiße Schnitzels. a " 0,20 " 5 " 0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a " 0,35 " 5 " 1,60 "
und sämmtliche Wascharttikel zu Fabrikpreisen.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Kostenfreie Probesend. à **15** ℳ monatl.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

1 Sopha i. z. vk. **Gramlow,** gr. Domstr. 14—15, h. p.

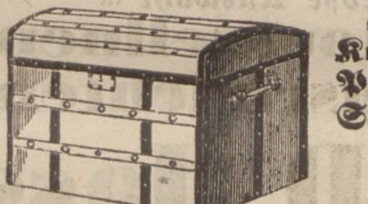
Eisschränke,
vorzügl. Construction. in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Emaillegeschirr.

Gelegenheitskauf!
Noch nie dagewesen!
In Folge **grossartigen Gelegenheitskaufes** offerire ich
Emaillirte Teller p. Kilo 90 Pfg.
entspricht ungefähr einem Preis für 20 ctm 22 ctm 24 ctm
16 Pfg. 19 Pfg. 23 Pfg.
Nachtgeschirre 22 ctm 24 ctm
75 Pfg. 85 Pfg.
Waschgarnituren, bauchiger Krug, 32 ctm, Schüssel und Seifenschale, alles **beste Emaille, 2 Mk. complett.** Auf Wunsch dazu **gehörige Ständer** ebenfalls sehr billig.
Nur fehlerfreie beste Qualität.
Probepackete gegen Nachnahme. Alle andern Artikel der Emaillebranche ebenfalls entsprechend billig nach Gewicht. Lagerbesuch stets lohnend, da mein Lager riesengross ist.
Julius Gattel, Leipzig,
Reichsstrasse 26.
Grösstes Spezialgeschäft der Emaillebranche.

Emaillegeschirr.



Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-, Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt
A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

Neue, schöne, effectvolle
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Die Asphalt-, Dachpappen-, Holzcement und Theerprodukten-Fabriken
von



L. Haurwitz & Co.



Berlin **Stettin** Danzig
Frauenstraße 53,
— gegründet 1859, —
empfehlen ihre von der Königl. Preuß. Regierung geprüften und als feuersicher anerkannten
surrogatfreien Asphalt-Dachpappen u. Klebepappen,
ferner Klebemasse für Doppeldächer, Dachlack zum Anstrich alter und neuer Pappdächer, Holzcement, Ia. blauen und violetten englischen Dachschiefer, Portland Cement, bewährte Marken, Pappnägel, Deckleisten, Chamottesteine, Ia. schwed. und poln. Kientheer. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech und Holzpech, Carbolineum, bestes Holzconservirungs-Mittel u. s. w.

Fabrikate prämiirt auf 32 Ausstellungen — Uebernahme und Ausführung aller Pappdach- und Asphaltirungs-Arbeiten, — Kostenanschläge und Prospekte gratis und franko.

Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre u. 1. Etage,
empfiehlt
zu außergewöhnlichen billigen Preisen:
Schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe (Diamantschwarz),
" **Tricottaillen in besten Qualitäten,**
Damen- und Kinderschürzen in allen Arten,
Gelegenheitskauf: Spitzenstoffe, doppeltbreit, per Meter 30 ₰,
Cachemire-Shawls, Stück 2.50, 3, 3.50.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Zur Damen-Schneiderei
empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze, Seidene, wollene und Soutache-Besätze, Rock- u. Taillen-Garnituren, Besatz-Sammete und Sammetband, Atlasse und Atlasband in allen Farben, Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Taillen- und Rockfutter in allen Farben, Kragensteifen (gel. Leinen), Rosshaarstoff, Rock- und Steifgaze, Vorwerk's Pat.-Rockstoss, Hartung's „ Rockschweif, Vorwerk's „ Rocklinte, Schweissblätter, Taillenstäbe, Mechaniques.

Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,

Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

C. L. Geletneky,
Rossmarktstrasse 18.
Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Oehmig - Weidlich - Seife.
Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	**Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**	**Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

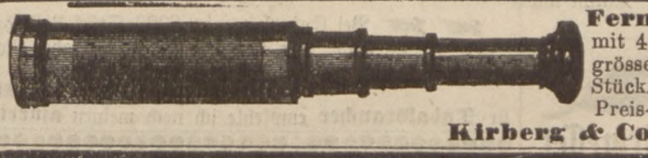
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie“, Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.



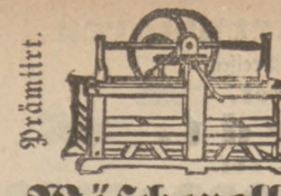
Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**
(früher Jägerstrasse 49/50).
Thee's neuester Ernte.
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco a Pfund Mk **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Päcketen a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.
Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco und gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Konkursmassen-Ausverkauf
Königsstraße 6 wird zu herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.
Am Lager befinden sich **Kammgarne, Buxkins,** sowie **fertige Garderobe** für Herren und Kinder.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Schlafdecken, billigste Bezugsquelle in Stettin, $2^1/_2$, 3, 4-3 ℳ, im Bettbezug eingezogen, schläft es sich herrlich bei jetziger Hitze darunter.
Decken-Fabrik J. Herrmann Nachf., Breitestr. 61, im früher Pigardschen Laden (Hof pt.), 10 Jahre lang im Eiskeller (schrägüber Nr. 16, I) gewohnt.

Den Herren **Bauherrn** und **Töpfermeistern** mpfehle meinen bedeutenden **Vorrath** selbstgefertigter **luftd. Ofenthüren,** sowie sämmtliches **Eisenzeug** zu **Oefen** u. **Kochmaschinen** zu billigen Preisen.
A. Timm, Schlossermeister, Wilhelmstr. 11.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** rc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben in Stettin in den Apotheken** à Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) à 2,50 ℳ

Prima deutschen Schweizer-Käse,
per Pfund 80 Pfg.,
empfiehlt
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Verlangen Sie Nesenberend's Holl. Cacao
(Fabrik Amsterdam).
Diplomirt auf ersten Ausstellungen mit Gold- und Staats-Diplomen.
Zu haben in besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.

Landwirthen
empfehle ich wie seit Jahren fertige gute **Raps-, Ernte- u. Dreschpläne,** jede Größe, 7—12 ℳ, **gute Korn-, Kaff- u. Kartoffelsäcke,** 50 ₰ bis 1 ℳ, **wasserdichte Mieten-Schoberpläne,** Quadrat-Fuß 20 ₰, **Fliegen-Netzdecken für Pferde,** à 4—6 ℳ, **Säcke- u. Planfabrik** von **J. Herrmann Nachf., Breitestr. 61,** im **Pigard'schen** Laden, Hof part.

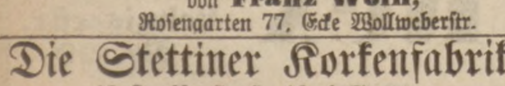


Alte Weinkenner
bezeichnen meine **garantirt reinen** Rheinweine u. zwar **weiss: Laubenhmr.** per Liter 60 Pfg., **Eltviller** 80—120 Pfg., **Eltviller Sonnenberg** 125—160 Pfg., **Rauenthaler** 170—300 Pfg. **roth: Oberingelheimer** 100—140 Pfg., **Assmannshäuser** 150—300 Pfg als ganz **vorzüglich** und **preiswerth.** Kleine Kostproben gratis; **2 ganze Flaschen** in Postcolli gegen Nachnahme des entsprechenden Betrags franco.
J. B. Hirschmann, Weinbergbesitzer, Eltville im Rheingau. Versandt an Private.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn,
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43p.
Preiscourante gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.



R. Knispel,
Uhrmacher,
gr. Wollweberstr. 20/21,
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 45 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 14 ℳ an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 ℳ an. Silberne Ancreuhren von 27 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 4 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Die Stettiner Korkenfabrik
12 Louisenstraße 12, 1 Treppe,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Korken zu den billigsten Preisen.
Weinkorken per 100 Stück . . . von 80 ₰ an.
Bierkorken per 100 Stück . . . „ 30 „ „
Spitzkorken per 100 Stück . . . „ 25 „ „
Standkorken zu Glasköpfen, Spunde, Zapfen, Medizinkorken, ff. **Korksohlen,** sowie hermetisch schließende Korken zu Einmachgläsern billigst
H. Spielvogel.

Neu! Patent-Zithern,
wundervoller Klang
(Deutsches Reichs-Patent).
Kein Lehrer nöthig! Jeder kann nach der vorzügl. Schule **sofort** die schönsten Stücke spielen, Lieder, Tänze u. s. w. (**großartiger Erfolg,** unübertroffen), hocheleg. Arbeit (22 Sait.), Länge 56 cm, Breite 36 cm. Preis nur 6 ℳ (mit **allem** Zubehör) geg. Nachn.
O Miether, Versandgeschäft, **Hannover,** Schützenstr



A. Toepfer,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant,
Mönchenstrasse 19.
Grösstes
Special-Geschäft für
Kücheneinrichtungen,
Eisschränke, Gartenmöbel,
Waschmaschinen, Drehrollen,
Petroleumkocher,
hauswirthschaftl. Maschinen,
Solinger Stahlwaaren, Henkels-, Nickel-, Caffee- u. Thee-Service, Christofle Essbestecke.
Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1882.
Burk's Pepsin-Wein.
(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Vorräthig in den Apotheken.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**



Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde** rc., **Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** rc., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Tivoli-Brauerei.
Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen g r o ß e n Flaschen, $^4/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.
Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.
Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.

---

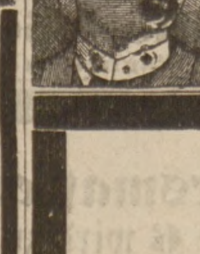
21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**
Großes Lager imitirter Bettstellen.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes
in den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück	Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil,** mild	„	„	2,50
Sumatra mit **Felix,** kräftig	„	„	3,—
Cuba in **Original-Packung,** kräftig	„	„	3,50
Holländer in **Original-Packung,** kräftig	„	„	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna,** fein, mild	„	„	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	„	„	4,50
Sumatra mit **Havanna,** hochfein	„	„	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	„	„	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	„	„	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen Kasse voraus oder Nachnahme. Bei Bestellung bitte zu bestimmen, ob Farbe hell oder dunkel, Façon groß oder klein.
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
Für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 ℳ

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } **eigene Fabrikate.**
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher	
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. ℳ 4,00,	1 Mtr. 23 ₰	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70, p. St. 15 ₰ / 80+55 = = = = 2,00, = = 18 =
Qualität R.	1 Stück = 20 = = 4,00,	1 Mtr. 24 ₰	Qual. R.	67+55 = = = = 1,95, = = 17 = / 82+55 = = = = 2,30, = = 20 =
Qualität J.	1 Stück = 20 = = 4,60,	1 Mtr. 26 ₰	Qual. J.	67+58 = = = = 2,00, = = 18 = / 82+58 = = = = 2,40, = = 21 =
Qualität E.	1 Stück = 20 = = 5,40,	1 Mtr. 30 ₰	Qual. E.	67+58 = = = = 2,20, = = 20 = / 82+50 = = = = 2,70, = = 24 =
Qualität S.	1 Stück = 20 = = 6,00,	1 Mtr. 33 ₰	Qual. S.	67+58 = = = = 2,50, = = 22 = / 82+58 = = = = 3,10, = = 27 =
Qualität EE.	1 Stück = 20 = = 6,60,	1 Mtr. 35 ₰	Qual. EE.	67+58 = = = = 2,80, = = 25 = / 82+58 = = = = 3,40, = = 30 =

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

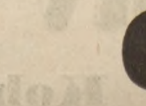
Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Sie finden
zu unvergleichlich billigen Preisen
schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl
bei
Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

Champagner
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18.
Carte d'or „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
Oberhemden vom Lager und nach Maaß,
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuesten Einsätzen zu billigsten Preisen.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen
Moselweine . . à Flasche **1,00—2,00 M.**
Rothweine . . „ „ **1,00—3,00** „
Ungarweine . „ „ **0,75—3,00** „
Portweine . . „ „ **1,50—3,00** „
Madeira, Sherry „ „ **2,00—3,00** „
bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** **Pölitzerstraße 93.**
Wir empfehlen unsere aus neustem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Patent-Rollschutzwände
gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt
zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.

Joh. Walpuski,
Pommersche Gutsbutter-Handlung
en gros **2 Fischmarkt 2** en detail
empfiehlt täglich frische Einlieferungen feinster Gutsbutter, in ganzen Kübeln und ausgewogen zu den niedrigsten Tagespreisen.